

Des Polizeidirektors Pustar untertänigster Bericht über die Gewerbsamkeit pro 1820.

I. Im Allgemeinen.

A. Der Handel.

Anklams Lage an der schiffbaren Peene, die östlich durch das Haff nach Swinemünde und Stettin, nordöstlich aber auf schiffbaren Gewässern zur Ostsee führt, ließe dieser Stadt, die überdies noch südlich mit Mecklenburg und nach Norden mit Neupommern grenzt, den schönsten und einträglichsten Handel erwarten, wenn solcher nicht jetzt überall in den größten Handelsplätzen ruhte und auch noch überdies durch Lokalumstände, besonders durch das angrenzende Neupommern und Mecklenburg, vermindert würde. Beide Provinzen und Länder genießen noch alte Freiheiten, und der sonst in vorigen Zeiten bloß auf Anklam beschränkte Seehandel hat sich nun dergestalt verteilt, daß solcher kaum noch nennenswert ist, da selbst unsere größten Kaufleute und Fabrikanten ihre Waren von Stettin, Berlin oder auch aus Neupommern kommen lassen, von wo sie solche nach ihrer Versicherung ebenso wohlfeil erhalten.

Die Zahl der hiesigen Kaufleute war im vorigen Jahre 51 incl. der jüdischen. In diesem Jahre sind

solche zur Gewerbesteuer-Classification nur 35 mit kaufmännischen Rechten angenommen.

B. Die Schifffahrt

hat auch im vorigen Jahre keine Vorteile gebracht. Die Zahl der Seeschiffe ist 21. Diese wurden auch im Frühjahr vorigen Jahres repariert, aufgetakelt und zu Seereisen bemannt und verproviantiert; einige wenige wurden auch von hier mit Korn, Tabak, Glas, die mehrsten aber mit Ballast beladen, sie gingen nach allen Gegenden in See, nur wenige machten ein, auch wohl zwei Frachten; sie kamen aber im August schon wieder zurück, wurden abgetakelt und liegen noch bis diesen Augenblick in der Peene.

Die Leichter-Schiffe haben gleichfalls nur schlechten Verdienst gehabt, denn die Frachten mit Feldsteinen zum Swinemünder Hafenbau waren gleichfalls nur sparsam, weil noch Vorräte vorhanden waren, die erst verarbeitet werden mußten. In diesem Jahre wird diese Fahrt wahrscheinlich bedeutender werden.

Dagegen ist die Fahrt mit Böten und Rähnen ziemlich zahlreich gewesen und 678 eingegangen und

362 ausgegangen. Diese Boote fahren Kaufmannswaren, Viktualien, Kalk, Salz, Seringe, Mauersteine, Holzkohlen, Holz, Heu und Torf hierher zur Stadt; auch gehen viele nach Demmin, Stettin und andere kleine Orte; auch sind mit Getreide nach der Insel Usedom, Bollin, Warp, Uedermünde und umliegenden Gegend 306 Bote gegangen.

Diese Bootsfahrer mit Getreide sind dem Handel nachteilig, weil ehemals der Kaufmann diesen Kornhandel an den Binnenseeküsten betrieb, der jetzt ganz aufgehört hat, weil auch selbst Gutsbesitzer ihre Vorräte in kleinen Fahrzeugen absenden und das Korn nach ihrer Convenienz verkaufen.

Bei der Schifffahrt ist auch noch die alte Beschwerde, daß die Flächen in der Peene bei Elb und Bod nicht ausgebaggert sind, die zuweilen kaum 6 Fuß Wasser haben, mithin schwer beladene Schiffe, die über 9 Fuß tief gehen, oft durch doppelte Leichter-Schiffe über diese Flächen gebracht werden müssen, welches mit Aufenthalt, Schaden und Kosten für den Absender verknüpft ist.

C. Die Bevölkerung

ist im vorigen Jahre

- a) vom bürgerlichen Stande = 5604 Seelen,
- b) vom Militär, nämlich 1. das 1. Bataillon vom Rgt. S. Rgl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen, 2. die Invaliden-Compagnie, 3. der Cadre der Landwehr, 4. die Gendarmes = 1235 Seelen

Summa = 6839 Seelen.

Zur Exercierzeit sind die Bataillons über 600 Mann stark, mithin alsdann gegen 800 Seelen mehr im Orte.

Geboren sind im Jahre 1820 = 190, gestorben 188 Seelen, getraut 38 Paare.

D. Bauten.

Es sind in diesem Jahre gebaut:

- a) neue Häuser massiv 2
- b) neue Ställe von Holz 4
- c) vier Häuser stark repariert und vorn massiv aufgeführt.

Außer diesen sind auch sehr viele bedeutende Reparaturen vorgenommen. Der Wille ist gut, allein es fehlt an Vermögen, und die Notwendigkeit der Bauten ist bei dem Verfall der Häuser zwar einleuchtend, aber besonders beim armen Mann nicht ausführbar.

E. Die Gewerbe

sind in der Beilage A. aufgeführt. Die Zahl ist sich gegen 1819 gleich und die Gewerbesteuer hat 2495 Rthl. 22 Gr. eingebracht.

Im allgemeinen haben die Gewerbetreibenden, besonders Handwerker wohl ihr notdürftiges Auskommen; auch haben sich einige Holz- und Metall-Arbeiter durch schöne und gute Waren ausgezeichnet, allein Schmiede, Reiser, Blochdreher, Zimmerleute und Tagelöhner, die sonst beim Schiffsbau arbeiteten, haben schlechten Verdienst.

F. Fabriken und Manufakturen.

Schon in meinen früheren Berichten habe ich ausgeführt, daß diese in Anklam nicht fortkommen, weil das Material zu den Fabriken hier teurer und kostbarer ist. Auch fehlt es hier an Walkmühlen wegen mangelnder fallender Gewässer. Mithin können Tuchmacher, Lederarbeiter und diejenigen, deren Waren gewalkt werden müssen, wegen dieses Mangels, auch weil große Färbereien fehlen, nicht fortkommen.

II. Spezialiter.

1. Fabriken.

Die Nachweisung sub B. zeigt die Zahl und Inhaber der Fabriken, den Preis des Materials, die erforderlichen Kosten, die Arbeiter und den Absatz.

Die Zahl der Fabriken sind noch wie im vorigen Jahre a) 2 Seifenfabriken, b) 3 Tabakfabriken, c) eine Seife- und Lichtfabrik, d) 1 Puder- und Stärkefabrik.

a) Die Seifenfabriken verbessern sich nicht, weil die Fabrikanten nicht das erforderliche Material, außer Leinsamen allenfalls nur noch Hanfkörner hier bekommen können, sie müssen solches von fremden Orten kommen lassen und verlieren nach ihrer Anzeige gegen andere Fabrikanten wegen des geringen Absatzes.

b) Die Tabakfabriken haben sich auch nicht gebessert, gegenteils ist die in der Nachweisung Nr. 4 aufgeführte besonders in der Zahl der Arbeiter gegen früher sehr zurückgegangen. Der Fabrikant Beustrin ist ein alter Mann, einige 70 Jahre alt, und klagt über Absatz. Es ist auch in diesem Jahr sowohl im hiesigen Ort als in der umliegenden Gegend weniger Landtabak gebaut, und die Vorteile und der Verlust, den der gemeine Mann durch den eingeschränkten Tabaksbau erleidet, ist das größte Uebel, denn es wurden dadurch sehr viele ganze Familien, alt und jung beschäftigt und ernährt.

c) Die Seife- und Lichtfabrik hält sich zwar noch einigermaßen, allein da sich in Swinemünde und Wolgast gleiche Fabriken etabliert und der Swinemünder Fabrikant hier eine eigene Niederlage besonders von schwarzer Seife angelegt hat, so leidet der Fabrikant allerdings im Absatz. Das

Publikum gewinnt aber durch diese Concurrenz in Ansehung der niedrigen Preise.

b) Die Puder- und Stärkefabrik ist von gar keiner Bedeutung. Der Fabrikant klagt über wenigen Absatz und daß er mit den Fabriken zu Halle und Magdeburg, die weniger Abgaben entrichten, nicht gleichen Preis halten könne, wie ich solches im vorjährigen Bericht auseinandergesetzt.

c) Die Leinenfabrik fällt von Jahr zu Jahr, da die baumwollenen Waren sehr im Preise fallen, der Leinenfabrikant also bei den theuern Garn- und Farbpreisen nicht bestehen kann.

Die übrigen Fabrikanten, als Tuchmacher, Strumpfwirker, Leinweber, Weiß- und Lohgerber, sind äußerst unbedeutend und arbeiten größtenteils nur auf Bestellung. Einige Schuhmacher gerben Leder, jedoch nur wenig zum Verkaufe, da das meiste Leder von Pasewalk, Treptow a. T., Demmin, Stettin und hiesigen Kaufleuten von Schuhmachern und Sattlern angekauft wird.

III. Produktion

in den Naturreichen und zwar:

A. Aus dem Tierreich.

a) Die Pferdezucht verbessert sich von Jahr zu Jahr, weil durch die Königl. Hengste, die hier jährlich in den Ämtern zum Belegen der Stuten geschickt werden, schöne Fohlen fallen. Auch Gutsbesitzer und Pächter halten sich größtenteils gute Beschäler, und es ist dadurch schon der Ankauf der Remontepferde in der hiesigen Provinz bewerkstelligt, wodurch bedeutende Summen hier im Lande in Circulation gebracht sind.

b) Rindvieh,

c) Schafzucht wird hier im Ort nur für den wirtschaftlichen Bedarf betrieben. Auf dem Lande hingegen ist besonders die Schafzucht sehr verbessert; ich kann aber hierüber keine specialia angeben, da solches zum platten Lande gehört.

d) Die Gänsezucht ist bedeutend und für den kleinen Mann, sowohl auf dem Lande als in den hiesigen Vorstädten sehr vorteilhaft. Die magere Gans ist für 14—18 g. Gr. angekauft, und sind besonders im vorigen Jahr die fetten Gänse von 16 bis 20 Pfund in großer Zahl geschlachtet, welches sonst etwas Seltenes hier gewesen ist. Puten, Enten und ander Federvieh ist auch hinlänglich gezogen und daran kein Mangel. Die Preise sind aber seit einigen Jahren sehr gestiegen, denn ein fetter Putzhahn kostet 2 Thlr., eine Pute 16—20 Gr., eine Ente

6—8 Gr., ein altes Huhn 4—5 Gr., ein junges Huhn 2—3 Gr.

B. Aus dem Pflanzenreiche.

Die diesjährige Ernte ist in allen Getreide-Arten wohl für gesegnet anzunehmen; nur fehlt es an Absatz. Erdtöfeln sind gut geraten, Tabak mittelmäßig, Hopfen desgleichen, Heu und Stroh ist kein Mangel, besonders von letzterem.

Die jetzigen Getreidepreise sind: Weizen der Scheffel 1 Thlr. 12 Gr., Roggen 22 Gr., Gerste 14 Gr., Hafer 12 Gr., Erbsen 1 Thlr. 8 Gr., Erdtöfeln 9 Gr., Hopfen 1 Thlr. 4 Gr., Stroh das Schock 4 Thlr. 12 Gr., Heu der Zentner 14 Gr., Tabak der Zentner 4 Thlr. incl. 1 Thlr. Accise.

C. Aus dem Mineralreiche.

Es wird hier vorzüglich viel Torf gestochen, und hat sich die städtische Torfstecherei gegen die vorigen Jahre dergestalt verbessert, daß die Torfpachtung, die sonst nur jährlich 300 Thlr. war, jetzt 1500 Thlr. gibt. Der Pächter kann aber auch außerhalb dem Torf verkaufen, man zweifelt jedoch, daß er diese Pachtung auf 12 Jahre durchführen wird, teils weil es an Absatz fehlt und weil sich so viel Torfstechereien vorfinden, hauptsächlich aber weil man den Torf für nicht ganz gut erkennt.

Bei der hiesigen Stadt ist eine Ziegelei, in welcher bisher mit Holz gebrannt ist. Jetzt intendiert der Magistrat aber die Ziegelei zum Torfbrennen einzurichten, wodurch bedeutende Vorteile durch Holzersparung und Anfuhr für die Commune beschafft werden würden. 1000 Klumpen oder Soden Torf kosten auf der Stelle beim Stich 10 Gr. und bis zum Bollwerk durch Wassertransport 12 Gr.

Der Holzbedarf für hiesige Stadt wird größtenteils aus den umliegenden Königl. Forsten zu Wasser hierher gebracht und zwar sind die Preise: a) Buchen (der Faden zu 6½ Fuß hoch und breit und 3 Fuß lang) exclus. Fuhrgehd vom Wasser 8 Thlr., b) Birken desgl. 6 Thlr., c) Eichen desgl. 6 Thlr., d) Eichen desgl. 6 Thlr., e) Fichten desgl. 4 Thlr. 20 Gr. Die Anfuhr vom Wasser ist pro Faden 6 g. Gr.

IV. Polizei der ersten Lebens- Bedürfnisse.

1. Der Gesundheitszustand der Einwohner ist gegenwärtig gut, und es herrschen gar keine epidemische Krankheiten. Im Herbst v. J. kam unter den Kindern das Scharlachfieber, woran auch viele starben, allein seit vorigem Monat hat diese Krankheit wieder aufgehört. Die Luft ist für Ein-

geborene gesund und zuträglich, wenn gleich der Seenebel öfter schnell die Atmosphäre überzieht und Veränderungen in der Witterung zur Folge hat; daher man sich bei der Bekleidung für Erkältung hüten muß. Das Wasser ist gesund, hell, klar und auch schmackhaft.

2. Getränke und zwar: Bier hat den Fehler, daß es nicht gekocht wird, sonst ist es klar, stark und schmackhaft, auch der Gesundheit zuträglich. Branntwein wird von 53 Brauern und Brennern gefertigt, ist schmackhaft und im ganzen gut und stark zu nennen.

3. Brot und Semmel ist gut, stark ausgebacken und gegen den Preis nichts zu sagen.

4. Fleisch ist im ganzen zu loben. Das Rindfleisch könnte zuweilen besser sein, dies kommt daher, weil die besten Fettschinken von auswärtigen Viehhändlern aufgekauft und nach Berlin und andern großen Städten vertrieben werden. Das Hammelfleisch war im vorigen Jahre besonders schön und zu loben.

5. Fische sind zwar gegen vorige Zeiten teuer, aber doch immer lebendig und zu jeder Zeit zu haben.

V. Polizei des Handels.

*Die allgemeine Klage, daß der Handel sich nicht heben will, herrscht auch hier, und die Kaufmannschaft setzt den Grund vorzüglich in der allgemeinen Gewerbefreiheit, weil

a) durch die Menge der Bootsfahrer und Kornhändler ihnen dieser Handel am Haß und den Oermündungen genommen worden,

b) daß der Materialhandel von vielen Nicht-Kaufleuten betrieben würde,

c) daß sich auch der sonst hier stattgehabte Handel mit Hanf und Heide wegen des hohen Ausfuhrzolles nach Rostock und ins Mecklenburgische ziehe, weil dort geringere Preise gegeben werden könnten.

Ich übergebe sub C*) die dieserhalb von der Kaufmannschaft geforderte Erklärung, und da ich hier schon seit 42 Jahren im Orte wohne, so muß ich das Anführen der Kaufmannschaft bezeugen, da der einländische Kornhandel jetzt fast allein von Bootsfahrern und Nicht-Kaufleuten betrieben wird. Ebenso richtig ist es auch, daß der Handel mit Materialwaren sich seit einigen Jahren sehr verteilt hat, da nicht nur jüdische Kaufleute, sondern auch andere hiesige Einwohner, z. B. Höfer, einen nicht unbe-

deutenden Handel mit Materialwaren treiben. Auch die Hausierer, die in der Beilage A sub N. 24 und 56 mit 31 und 12 aufgeführt sind, vermindern allerdings den Handel der hiesigen Kaufleute mit Seife und Heringen. Indessen steht diesem doch entgegen, daß diese Kleinhändler ihre Seife und Heringe wenigstens zum größten Teil von hiesigen Kaufleuten nehmen und, wenn sie solche dem Landmann nicht in seinem Hause zuführten, der Absatz geringer sein würde, da sich der Landmann früher ohne diese Sachen beholfen hat. Der starke Kornhandel mit den Böten hat wohl hauptsächlich seinen Grund in der seit einigen Jahren ruhenden Schifffahrt. Wenn diese wieder in Gang kommt, werden diese Bootsfahrer wahrscheinlich wieder Matrosen, und dieser Handel wird sich alsdann hoffentlich legen.

Zur Uebersicht, wie viele Schiffe, Rähne, Boote und Fahrzeuge im vorigen Jahre hierher eingegangen und vorbeigefahren sind, übergebe ich die Beilage D.

VI. Wie dem Handel aufzuhelfen?

Diese Frage ist schwer zu beantworten, und ich stelle es zu Ew. Excellenz Verfügung, inwiefern auf die Vorstellung und Bitte der Kaufmannschaft zu achten ist.

Wahr ist es, daß Anklam sowohl durch die mecklenburgischen als neupommerschen Kaufleute im Handel sehr leidet und sich solcher seit dem Kriege täglich verschlechtert. Diese Kaufleute in Neupommern und Mecklenburg haben weniger Abgaben, sind im Handel weniger beschränkt, und erstere gewinnen im Getreidehandel vorzüglich dadurch, daß sie der See näher liegen und 4 bis 6 Wochen im Frühjahr ihre Schiffe eher absenden können als die Anklamer, die, solange die kleinen Gewässer, Peene, Haß etc. mit Eis belegt sind, nicht schiffen können. Auch halten die Flächen bei Elb und Bod die hiesige Schifffahrt vorzüglich auf und verursachen Schaden und Kosten, welches die neupommerschen Kaufleute garricht kennen.

VII. Verbesserung der Gewerbe.

Diese würden sich hauptsächlich durch Ausbreitung des Handels, durch Schifffahrt und Schiffbau verbessern, denn wenn diese blühend würden, so gewönnen alle Gewerbe, besonders durch Schifffahrt und Schiffbau. Anklam ist nach seiner alten Einrichtung, wie auch noch die alten Kaufmannshäuser und Speicher zeigen, ein Handlungsort, und es bedarf keiner großen Deduction den Satz zu beweisen,

*) Liegt in dem benutzten Aktenstück nicht vor.

daß, wenn der Handel blüht, auch alle anderen Gewerbe ihren guten Fortgang haben. Die so oft beschriene Gewerbefreiheit kann nur bei wenigen Schäden, gegenteils glaube ich, daß dadurch der innere Verkehr der Einwohner, wenigstens der ärmeren Volksklassen und Handarbeiter, für jetzt befördert wird.

VIII. Transportwege zu Wasser und zu Lande.

Die Flächen in der Peene habe ich schon sämtlich in meinem vorjährigen Bericht namentlich angegeben*) und nehme darauf, um Weitläufigkeit zu vermeiden, Bezug.

Die Landstraßen und Landwege sind wegen des tiefen und lehmigen Bodens bei nasser Witterung schwer im guten Stande zu halten. Manches könnte wohl noch durch bessere Gräben, durch Ausfüllen der Lächer mit Faschinen und Sand und durch Verbesserung mehrerer sehr schadhafter Dämme und Wegbringung mehrerer großer Steine, die in den Landstraßen liegen, geschehen. Allein die an der Landstraße liegenden Eigentümer finden es hart, für das reisende Publikum die Wege auf ihre Kosten allein in Ordnung zu halten, zuweilen fehlt es auch an Material, hauptsächlich und mehrtheils aber an Fonds zu den Kosten und endlich an dem guten Willen, der nur allein durch Strenge und Strafen herbeigeführt werden kann.

Die A l l e e n sind in der ganzen hiesigen Gegend größtenteils schlecht und nur wenige Wege vollständig mit Bäumen bepflanzt. Hierin fehlt es nicht an gutem Willen der Eigentümer, denn ich weiß es aus eigener Erfahrung, daß bei Anklam viele 1000 Bäume aller Art, Weiden und Laubholz, gepflanzt sind. Ich habe dies Geschäft als städtischer Bürgermeister selbst besorgt und es nicht an Aufsicht fehlen lassen. Ich habe in 2 Jahren einige 1000 Hagebuchen pflanzen lassen, und es ist davon nicht mehr die Probe. Es wird immer alle Jahr im Frühjahr gepflanzt, aber im Herbst fehlen gewöhnlich die meisten Bäume. Ein Tagelöhner, der vor mehreren Jahren 6 Bäume muthwillig, obwohl zu seinem Nutzen, aus der Landstraße entwandte, wurde zur Untersuchung gezogen und mit dreimonatlicher Festungsstrafe belegt; er entwich und ging nach Neupommern.

*) In dem Bericht über 1819: Die in der Peene befindlichen Flächen: 1. auf der Fahrt nach Swinemünde a) der sogenannte Damm bei Anklam, b) der Duaphan, c) Elbe und Bod. 2. nach Wolgast a) die Morre, b) der Regenmark. 3. nach Demmin die Lohzer Fläche.

IX. Der Heringsfang

Ist im Jahre 1820 nur sehr schwach gewesen. 5 hiesige Einwohner, die sich mit Heringspaden beschäftigen, haben überhaupt 865 Tonnen gepackt und auch diese geringe Zahl noch nicht abgesetzt, da sie für die Tonne doch nur 5—6 Mr. erhalten. Die Ursachen dieses verminderten Handels liegen in den besseren und größeren Heringen des Auslandes. Besonders aber setzen die hiesigen Heringspader den Verfall dieses Handels in den kleineren Heringen, welche die Heringsfischer auf der Insel Usedom und ihren zu eng vermaachten Netzen fangen. Der gemeine Mann und Käufer liebt die größeren Heringe, sie sind fleischer und fetter, mithin wird dieser Handel in hiesiger Gegend wohl bald aufhören, wenn dieserhalb nicht besonders ermunternde Verfügungen getroffen werden.

X. Die Consumption der Lebensmittel.

Ich habe auch von der vorjährigen Consumption von dem hiesigen Hauptsteueramt, ungeachtet ich darum gebeten, keine Antwort erhalten, so wenig als über den Handel wie auch der ein- und ausgehenden Waren. Hoffentlich wird das hiesige Hauptsteueramt diese Mängel in seinem Bericht nachholen. Weil indessen durch das seit dem Monat Juni hier eingerückte 1. Bataillon vom Regim. S. Kgl. Hoheit Kronprinz von Preußen sich die Bevölkerung über 600 Menschen vermehrt hat, so leidet es keinen Zweifel, daß die Consumption stärker als in andern Jahren gewesen ist. Die Einnahmen in den Kgl. Kassen müssen dieses besonders dartun.

XI. Der Schiffbau

ruhet ganz; es wird auch nicht ein Boot gebaut und nur zuweilen ein altes Schiff ausgebessert.

In Vorstehendem habe ich Ew. Excellenz alles, was zu dieser Sache gehört, pflichtmäßig, zum Teil aus eigener Erfahrung oder doch aus glaubhaften Anzeigen untertänigst vorgetragen. Ich kann hierbei noch versichern, daß es der Anklamschen Kaufmannschaft und übrigen Einwohnern nicht an Kenntnis und gutem Willen fehlt, ihren Zustand zu verbessern. Wenn also dem hiesigen Handelsstande besonders durch Vergünstigungen, Freiheiten und Minderung der Abgaben durch Ew. Excellenz gnädige und wohlwollende Verfügungen geholfen werden kann, so wird sich gewiß der größte Teil bestreben, diese Gnade zu benutzen und ihren Handel und Gewerbe möglichst zu verbessern.

Anklam d. 6. Januar 1821.

(gez.) P u s t a r.

Nachweisung,

1. wieviel an sämtlichen Schiffsgefäßen beladen eingegangen und abgegangen,
2. wieviel auf- und abwärts vorbeigegangen, und
3. was an getrockneten Blättertabak zum Eingang und Durchgang verwogen wurden.

I. Eingegangen sind:

a) Schiffe

mit Kaufmannswaren 15, Getreide 4, Steinkohlen 4, trock. Blättertabak 1, Mobilien 1, zusammen 25 Schiffe.

b) Rähne

mit Salz 4, Rohr 3, Mauersteine 1, Holz 92, Torf 6, zusammen 106 Rähne.

c) Boote

mit Kaufmannswaren 20, Viktualien 40, Kalk 15, Salz 2, Sering 26, Mauersteinen 50, Holzbohlen 6, Holz 29, Heu 180, Torf 320, zusammen 678 Boote.

II. Abgegangen sind:

a) Schiffe

mit Getreide 77, Holz 5, Glas 2, trock. Blättertabak 2, Lohgerbe 2, Mobilien 2, zusammen 90 Schiffe.

b) Rähne

mit Getreide 2, trock. Blättertabak 2, zusammen 4 Rähne.

c) Boote

mit Getreide 306, Effig, Bier, Fabriktabaken 52, zusammen 358 Boote.

III. Reene aufwärts vorbeigegangen:

a) Schiffe

mit Getreide 1, Kaufm. Waren 49, Steinkohlen 1, zusammen 51 Schiffe.

b) Rähne

mit Kuchholz 18, Rohr 3, Mauersteine 2, zusammen 23 Rähne.

c) Boote

mit Kalk 13, Brettern 4, Holzbohlen 8, zusammen 25 Boote.

IV. Reene abwärts vorbei passiert sind:

a) Schiffe

mit Getreide 75, Holz 227, Torf 10, Feldsteinen 59, Mauersteinen 2, Möbeln 2, zusammen 375 Schiffe.

b) Rähne

mit Getreide 5, Holz 11, Feldsteinen 59, Möbeln 1, zusammen 76 Rähne.

c) Boote

mit Getreide 175, Torf 12, zusammen 187 Boote.

V. An trockenem Blättertabak ist

zum Eingang verwogen	4922	3tr. 63	Pfund
zum Durchgang nach Schwedt	760	3tr. 61	Pfund
zum Durchgang nach Stettin	258	3tr. 76	Pfund
	5941	3tr. 81	Pfund

Nachweisung der Gewerbetreibenden der Stadt Anklam von den Jahren 1819/20

	1819	1820		1819	1820		1819	1820
1. Ärzte	3	3	26. Handschuhmacher	1	1	53. Steuerleute	8	4
2. Apotheker	2	2	27. Holzarbeiter	23	25	54. Sattler und Rierner	6	6
3. Bäcker	20	19	28. Hutmacher	6	1	55. Seifenfieber und Lichzieher	2	1
4. Bleicher	2	2	29. Justizcommissarien	1	1	56. Seifenhändler	17	12
5. Böttcher	9	9	30. Jagdpächter	1	1	56. Schlächter	10	10
6. Brauer und Brannt- weinbrenner	11	11	31. Kammermacher	1	1	58. Schmiede aller Art	29	29
7. Branntweinbrenner	39	42	32. Kammerjäger	1	1	59. Schneider	26	30
8. Buchbinder	3	3	33. Kaufleute	47	51	60. Schuhmacher	69	75
9. Bürstenbinder	1	1	34. Kesselflicker	5	7	61. Stellmacher	4	3
10. Chirurgi	3	2	35. Kornmesser	2	2	62. Segelmacher	1	1
11. Barbier	4	5	36. Knopfmacher	2	3	63. Schornsteinfeger	1	1
12. Fabrikanten	6	8	37. Korbmacher	2	2	64. Steinbänker	2	1
13. Färber	2	2	38. Kürschner	4	4	65. Tierärzte	1	1
14. Fischer	17	20	39. Leihbibliothek	1	1	66. Töpfer u. Topfhändler	7	7
15. Fischhändler	13	12	40. Lederhändler	1	2	67. Totenwäscherinnen	2	2
16. Fuhrleute	16	27	41. Leihanstalt	1	1	68. Tröbder	5	4
17. Gast- und Schenkwirte	34	33	42. Mäler	4	4	69. Uhrmacher	2	3
18. Tanzböden	7	6	43. Maurer	3	3	70. Viehhändler	5	4
19. Gefindemäler	1	1	44. Müller	16	13	71. Viehfästrierer	1	1
20. Gerber	6	5	45. Musikanten	12	9	72. Weber, Posamentierer und Tuchmacher	36	11
21. Glaser	5	5	46. Radler	2	2	73. Zimmerleute	3	4
22. Goldarbeiter	5	6	47. Perrückenmacher	2	2	74. Zinngießer	2	3
23. Geldwechsler	1	1	48. Pfropfschneider	2	1	75. Notarien	1	—
24. Götter- und Viktualien- händler	31	31	49. Schäfer	6	6			
25. Seringspader	5	5	50. Seiler und Reiser	1	1			
			51. Scheerenfleischer	1	3			
			52. Schiffer u. Bootsfahrer	34	42			
						Summa	668	668

Nachweisung von dem Zustande der Fabriken in der Stadt Enklam pro 1820.

Nr.	Namen der Fabrik-inhaber	Name der Fabrik	Welche Materialien in jeder Fabrik-bereit sind und welchen Wert sie gehabt haben?	Welche Fabrikate geliefert worden? und welchen Preis sie haben?	1) auf Materialien bemaß?	2) auf Arbeitslohn?	3) wieviel Güten vom Anlagkapit. d. rech. sind?	Wieviel Arbeiter beschäftigt sind?	Nach welchen Orten die Waren abgesetzt worden?	Wie die Verbesserung der Fabriken zu bewirken ist?
1.	Kaufmann Ebdardh	Oelfabrik	einländischen Leinwand a 600 2 Ztr. bis 2 Ztr. 8 Gr.	Leinöl 16-18 Ztr. Gr.	750 Ztr.	800 Ztr.	150 Ztr.	1-2 Mrb.	in hiesige Probirng	
2.	Mr. Einnehm. Blümke	do.	do. 2 Ztr. bis 2 Ztr. 8 Gr.	do. 17-18 Ztr.	455 Ztr.	300 Ztr.	100 Ztr.	2 do.	do.	
3.	Mr. J. G. Stabenhagen	Tabak-fabrik	einländ. Blättertabak a 600 4-5 Ztr. ausländ. Blättertabak a 600 16 Ztr.	Rauchtabak a 600 2-18 Gr. Schnupftab. a 600 4-18 Gr.	5400 Ztr.	420 Ztr.	400 Ztr.	5 Mrb. incl. 2 Kinder	in hiesige Probirng und ins Medl.	
4.	Fabr. Weufirin	do.	einländ. Blättertabak a 600 4-5 Ztr.	Rauchtabak a 600 2-8 Gr. Schnupftabak a 600 4-12 Gr.	8400 Ztr.	520 Ztr.	1400 Ztr.	4 Mrb. u. 6 Kinder	Gerfurt, Saal-feld u. hiesige Probirng	
5.	Mr. Döbbelt	do.	einländ. Blättertabak a 600 4-6 Ztr.	Rauchtabak a 600 2-8 Gr. Schnupftab. a 600 4-12 Gr.	1200 Ztr.	215 Ztr.	150 Ztr.	3 Mrb.	hiesige Stadt und Uegend	
6.	Fabr. Anauert	Seif- und Ruchfabrik	Del a 600 12 Ztr. Potasche 10-11 Ztr. Natr. a 600 2 Ztr. 12 Gr. Salz a 600 20 Ztr.	schwarze Seife a 600 3 Gr. weiße Seife a 600 3 Ztr. gegossene Richte a 600 3 Ztr. 8-12 Gr. gegogene Richte a 600 3 Ztr. 6-10 Gr.	12000 Ztr.	800 Ztr.	1100 Ztr.	4-5 Mrb.	Medl. und hiesige Probirng	Dieser Einkauf ist fürs ganze Jahr berechnet.
7.	Mr. Müller	Ruber- u. Stärke-fabrik	do.	Ruber und Stärke der 600 10 Ztr.			150 Ztr.		do.	Da Zucker zu wenig ab-satz hat, so ist noch Fein-einkauf gemacht und hat noch fast alle seit einem halben Jahr fabrizierte Waren liegen, auch ist die Ver-brauchsteuer von den aus-ländischen Waren zu meh-rig gegen d. Steuer, welche d. Weizen erlegt wird, muß
8.	Fabr. Bindner	Leinen-fabrik	weißes Lein. 60-80 Ztr. a 600 50-60 Ztr. graues do. 30-40 Ztr. pomerisches -10 Ztr. türkisches a 600 1 Ztr. 16 Gr. bis 2 Ztr.	gestrichelte, gewürfelte Leinen und Drillisch a 600 6 Gr. bis 9 Gr.	150 Ztr.	110 Ztr.	80 Ztr.	2 Mrb.	in Vor- und Neupommern	Das Gewerbe liegt fast ganz, indem lauter hauch-mollene Zeuge getragen werden und sehr viel mit Reinwand gewaschen wird.